



jenanews.de veröffentlicht das Reisetagebuch der Jenaer Autorin Debbie Harris, die im Januar 2009 zur Recherche für ihr neues Buch in Ägypten weilte. Heute: Teil 4: Ägyptisches Nationalmuseum – Kairos Mitte

Der Midan et – Tahrir einst als Zentrum eines mondänen Kairos geplant, ist inzwischen leider zum Nadelöhr Kairos verkommen. Sämtliche Buslinien der Stadt verknoten sich hier, die erste U-Bahn Afrikas lädt hier ihre Passagiere ab.

An der Nordseite des Tahrir-Platzes prunkt ein roséfarbener neoklassizistischer Bau, - das Ägyptische Museum, welches heute mehr als 120 000 Exponate altägyptischer Kunst beherbergt und damit zu den bedeutendsten der Welt gehört. Begründer war der französische Ägyptologe Auguste Mariette, dessen Grab sich vor dem Museum befindet.

Längst kann das Gebäude seine Schätze nicht mehr fassen. Aus diesem Grund ist ein umfangreicher Neubau in der Nähe der Pyramiden geplant, der sich aber seit Jahren aus mir unbekanntem Gründen immer wieder verzögert.



Unsere Reisegruppe passiert den unvermeidlichen Metalldetektor, die Taschen werden durchleuchtet, ehe uns der Zugang zu den heiligen Hallen gewährt wird. Der Rundgang durch das Museum verläuft im Uhrzeigersinn, - vom alten Reich bis zur Spätzeit.

Ich lasse mich einfach hinter der Gruppe hertreiben, während ich erste neugierige Blicke um mich werfe. Überall Statuen, Stein- und Holzsarkophage, unterbrochen von Vitrinen mit Grabbeigaben. Schmuck, Figuren und Malereien, die auch gewöhnliche Menschen zeigen. Köche, Bäcker, Bierbrauer, sowie lebendig wirkende Darstellungen von Vögeln und Pflanzen in erstaunlich gut erhaltenen, leuchtenden Farben. Unser Führer zeigt uns Reste dieser alten Farben, die aus zermahlenem Stein hergestellt wurden.

In einer Vitrine zu meiner Linken reihen sich zahllose Uschebtis, kleine kunstvoll bemalte Figuren, Diener, die den Verstorbenen im Jenseits umsorgen sollten, damit er auch dort nichts entbehren musste.

